



Sei es der Blick vom Dachcafé über Gießen, die Treffen mit Freunden auf dem Sportplatz oder der nächtliche Einkauf im »Späti« – es gibt viele Dinge – und für jeden sind es sicher andere – die einem fehlen würden, wenn man Gießen verlassen müsste. (Fotos: HR/Anja Schaal)

Es geht um das Vermissen

Was würde Ihnen fehlen, wenn Sie ihre Heimatstadt plötzlich verlassen müssten? Nicht erst mit dem Zuzug an Menschen, die vor Krieg oder Armut geflohen sind, beschäftigt sich Fotografin Anja Schaal mit dieser Frage. Im Rahmen von Stadt[Labor]Gießen hat sie ein Fotoprojekt gestartet, in dem Bürger zeigen, was sie an der Stadt vermissen würden.

Von Karola Schepp

Alles begann in der Hessischen Erstaufnahmestelle in der Rödgener Straße. Dort lernte die Gießener Fotografin Anja Schaal eine Familie aus Syrien kennen und erfuhr in den gemeinsamen Gesprächen von all den Dingen, Gerüchen, Blickwinkeln, die die Flüchtlinge aus ihrer Heimat vermissen. Als dann auch Schaals eigene Familie durch ein Jobangebot vor die Wahl gestellt wurde, von Gießen wegzuziehen, war das Thema gesetzt. »Was würde mir an Gießen fehlen, wenn ich hier wegziehen müsste?«, fragte sich Schaal und hat daraus ein Fotoprojekt entwickelt. Auf Anregung von Stadtarchivar Dr. Ludwig Brake wurde Anfang September im Rahmen des Stadt[Labor]Gießen, das sich um eine Neukonzeptionierung des Oberhes-

sischen Museums bemüht, ein Fotoworkshop angeboten. Am Donnerstag, 25. Oktober, sind dessen Ergebnisse im ZiBB ausgestellt. Heute Abend berichtet der Hessische Rundfunk über Schaal und ihr Projekt.

Gemeinsam mit sieben Teilnehmerinnen – die beiden Jüngsten im Alter von 16, die älteste Teilnehmerin war 69 – machte sich Schaal in Gießen auf die Suche nach den Orten, die den Frauen besonders wichtig erschienen. Ganz persönliche Bilder und Geschichten kamen dabei heraus. Die 43 Motive werden in der Ausstellung im ZiBB an einem Tag zu sehen sein. Auch für 2019 ist eine Ausstellung geplant.

Unter der Moderation von Anja Schaal kreisten die sieben Teilnehmerinnen des Workshops zunächst thematisch ein, was es in Gießen zu vermissen gäbe, müsste man es plötzlich verlassen. »Es ging mir dabei nicht um eine Marketing-



Anja Schaal

Werbeaktion für Gießen«, betont Schaal. Ihr war es wichtiger, dass die Frauen deutlich machen konnten, was sie persönlich bei einem plötzlichen Wegzug an der Stadt vermissen würden. Sie hat sich schließlich bereits in ihrer Abschlussarbeit zum Studium der Erziehungswissenschaften und Kunstpädagogik mit der »Fotografie als Methode empirischer Sozialforschung« beschäftigt.

Es wurde klar, dass die kulturelle Identität der Teilnehmenden bei der Auswahl der Motive eine Rolle spielte. Aber auch das Alter, die Religions- und Vereinszugehörigkeit hatten Einfluss. »So haben die 16-Jährigen das Kinopolis fotografiert, Ältere aber das Kinocenter«, macht Schaal Unterschiede deutlich. Aber beim Geschlecht, der Rolle in der Familie oder der Wahl von Hobbies zeichneten sich deutlich auch Gemeinsamkeiten ab.

Bevor die Teilnehmerinnen loslegten, gab es eine Einweisung in die Kamertechnik, die beste fotografische Umsetzung der individuellen Motive und eine Einführung in das Fotorecht. Gemeinsam begab sich die Gruppe auf einen Fotorundgang durch die Stadt, bei dem die Herangehensweise an verschiedene Motive besprochen wurde. Als die Teilnehmerinnen am Ende der Woche gemeinsam die Ergebnisse sichtigten, gab es immer wieder die Frage: »Wo ist das denn?«. Es wurde offensichtlich, dass ganz unterschiedliche Ecken unserer Stadt zur alltäglichen Lebenswelt Einzelner zählen. Eine Werkschau von acht Gießenerinnen zeigt deshalb noch kein umfassendes Gesamtbild einer Stadt, es regt aber eventuell den einen oder die andere zum Weiterdenken an.

HR-Beitrag und Ausstellung

Wer sich inspirieren lassen möchte, darüber nachzudenken, was er/sie an Gießen vermissen würde, ist eingeladen, am Donnerstag, 25. Oktober, von 17 bis 22 Uhr im ZiBB (Hannah-Arendt-Straße 8) die persönlichen Sichtweisen von acht Frauen auf ihre Stadt zu betrachten. Einen ersten Eindruck vermittelt das Hessische Fernsehen heute Abend in seinem Magazin »Hauptsache Kultur«. Es läuft am Donnerstag, 18. Oktober, um 22.45 Uhr im HR-Fernsehen.

